



Schulvisitation  
Brandenburg



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

Bericht  
zur Schulvisitation  
an der

Grundschule Schulzendorf

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Visitationstermin	20.02. – 22.02.2019
Termin der Berichtslegung	18.06.2019 (Endbericht)
Angaben zur Schule	Grundschule Schulzendorf Illgenstraße 26-32 15732 Schulzendorf
Schulform	Grundschule
Schulnummer	104711
Schulträger	Gemeinde Schulzendorf
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus
Zuständige Schulrätin	Frau Holm

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Vorbemerkungen.....	4
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	6
2.1 Methodische Instrumente.....	6
2.2 Wertungsgrundsätze.....	6
3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil).....	7
3.1 Basismerkmale.....	7
3.2 Wahlmerkmale.....	9
4 Ausgangsposition der Schule.....	10
5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7.....	11
5.1 Stärken.....	11
5.2 Schwächen.....	11
6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen.....	13
6.1 Basismerkmal 1 – Unterricht.....	13
6.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	17
6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	19
6.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	21
6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	23
6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	25
6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik.....	27
7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen.....	29
7.1 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung.....	30
7.2 Wahlmerkmal 5 – Schulleben.....	32
7.3 Wahlmerkmal 6 – Kooperation.....	34
8 Anhang.....	36
8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen.....	36
8.2 Schulträgersauskunft.....	38
8.3 Fragebogenergebnisse.....	39

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“. Die Stärken–Schwächen–Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Die Schulkonferenz legt zudem Wahlmerkmale fest, die ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Deren Wertungen werden der Schulgemeinschaft in diesem Bericht zur Verfügung gestellt. Die interessierte Öffentlichkeit kann den Kurzbericht mit der Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen im Schulporträt einsehen. Die Schule leitet aus dem Visitationsbericht, auch aus weiteren Informationsquellen, wie zum Beispiel Ergebnisse interner Evaluationen und Rückmeldungen aus Kompetenzfeststellungsverfahren, Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung ab. Mit der zuständigen Schulrätin, dem zuständigen Schulrat findet auf Grundlage des Endberichtes innerhalb von drei Monaten ein Bilanzgespräch statt.



Das Visitationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinschaft der Grundschule Schulzendorf für die Kooperation in Vorbereitung und Durchführung der Visitation.

Lutz Giese

Annett Gorgas

### **Hinweise zum Datenschutz**

Für die Verarbeitung personenbezogener Daten gelten § 65 des Brandenburgischen Schulgesetzes sowie die Datenschutzverordnung Schulwesen in der jeweils aktuellen Fassung. Nach **Punkt 5 (4), 6 (1 und 2) der Verordnung über die Schulvisitation im Land Brandenburg (VV-Schulvisitation)** ist den Mitgliedern der Schulkonferenz zu deren Aufgabenerfüllung der vollständige Schulvisitationsbericht vorzulegen. Die Mitglieder der Elternkonferenz, der Konferenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Konferenz der Lehrkräfte sollen in geeigneter Weise über die Ergebnisse informiert werden. Die Grundsätze zur Vertraulichkeit gemäß § 75 Absatz 8 des Brandenburgischen Schulgesetzes sind zu beachten. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Die Leitung der Schulvisitation veröffentlicht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Schulvisitation in einem Kurzbericht. Im Basiskriterium 2 wird das Kriterium 4.1 des Orientierungsrahmens Schulqualität (Führungsverantwortung) nur dargestellt, wenn die Schulleiterin oder der Schulleiter das Einvernehmen zur Veröffentlichung erklärt.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse (DA), Unterrichtsbeobachtungen (UB), schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen und bei Wahlmerkmal 1 und 7 KFB = Fragebogen Kooperationspartner) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Die aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu einer Wertung.

### 2.2 Wertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die Merkmale beziehen sich auf die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“. Jedes Basis- und Wahlmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen standardisierte Indikatoren zugrunde.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hat für die Wertung der Kriterien in Basis- und Wahlmerkmalen landesweit gültige Wertungskategorien festgelegt. Diese lauten:

- Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- Wertung 3 = entspricht den Anforderungen
- Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. Jedes Kriterium wird mittels dieser Kategorien in seiner Ausprägung eingeschätzt. Bei Wertung 4 werden in der Wertungsbegründung die Stärken der Schule aufgeführt. Die Darstellung zur Wertung 3 benennt neben den Stärken zusätzlich Entwicklungsmöglichkeiten. Bei Wertung 2 werden Stärken sowie Schwächen benannt. Die Begründung zur Wertung 1 zeigt neben den Schwächen gegebenenfalls Entwicklungsansätze auf.

Festgelegt ist die Prüfung von sieben bzw. acht<sup>1</sup> Basismerkmalen. Die Schulkonferenz bestimmt weitere drei bzw. zwei Wahlmerkmale.

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe.

### 3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil)<sup>2</sup>

#### 3.1 Basismerkmale

<b>Basismerkmal 1 – Unterricht</b>				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf		2		
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse		2		
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

<b>Basismerkmal 2 – Schulmanagement</b>				
B 2.1 Führungsverantwortung		2		
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen			3	
B 2.3 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität		2		
B 2.4 Vermeidung von Unterrichtsausfall			3	

<b>Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung</b>				
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung		2		
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsschwerpunkte	1			
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität	1			
B 3.4 Auswertung leistungsbezogener Daten		2		

<sup>2</sup> Alle Kriterien sind in Kurzformulierungen dargestellt. Die Wertungen zum Basismerkmal 1 – Unterricht wurden aus den Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Schülerfragebogen ermittelt.



Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

<b>Basismerkmal 4 – Förderung</b>				
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung			3	
B 4.2 Nutzung diagnostischer Kompetenzen und Förderstrategien			3	
B 4.3 Maßnahmen zur individuellen Förderung			3	
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung			3	

<b>Basismerkmal 5 – Professionalisierung</b>				
B 5.1 Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte			3	
B 5.2 Teamarbeit zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität		2		
B 5.3 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche	1			
B 5.4 Einarbeitung neuer Lehrkräfte			3	

<b>Basismerkmal 6 – Medienbildung</b>				
B 6.1 Grundsätze zur Medienbildung			3	
B 6.2 Einbeziehung der Medienbildung in den Unterricht			3	
B 6.3 Einbeziehung medialer Kompetenzen in das Schulleben			3	
B 6.4 Bildung für das Leben in der digitalen Welt				

<b>Basismerkmal 7 – Grundschule</b>				
B 7.1 Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung		2		
B 7.2 Strategien zur Sprachbildung		2		
B 7.3 Kooperation mit Kindertagesstätten			3	
B 7.4 Umgang mit Heterogenität			3	
B 7.5 Jahrgangsstufenübergreifender Unterricht				

### 3.2 Wahlmerkmale

<b>Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung</b>				
W 4.1 Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz		2		
W 4.2 Maßnahmen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung			3	
W 4.3 Sprach- und Leseförderung in der Schulkultur			3	
W 4.4 Kooperationen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz		2		

<b>Wahlmerkmal 5 – Schulleben</b>				
W 5.1 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben			3	
W 5.2 Mitwirkung der Eltern am Schulleben			3	
W 5.3 Aktivitäten zur Erhöhung der Identifikation mit der Schule			3	
W 5.4 Zufriedenheit			3	

<b>Wahlmerkmal 6 – Kooperation</b>				
W 6.1 Kooperation mit Schulen der Region zur Schulentwicklung	1			
W 6.2 Förderung des Übergangs der Schülerinnen und Schüler		2		
W 6.3 Überregionale Schulpartnerschaften				
W 6.4 Kooperation mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung des Schullebens		2		



## **4 Ausgangsposition der Schule**

### **Schulprofil**

Die Grundschule Schulzendorf ist eine Schule im ländlichen Raum in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze zwischen Brandenburg und Berlin. In den Schuljahren 2013/2014 bis 2016/2017 nahm sie am Pilotprojekt inklusive Grundschule (PIInG) teil. Darauf aufbauend ist sie seit dem Schuljahr 2017/2018 auf dem Weg zu einer „Schule für gemeinsames Lernen“.

### **Personal**

Der Schulleiter Herr Freese arbeitet in dieser Funktion seit 2008 an der Grundschule Schulzendorf. Er wird von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Lefass unterstützt, die diese Tätigkeit seit 1995 ausübt. Im Schuljahr 2018/2019 arbeiten 31 Lehrkräfte an der Schule, darunter drei Lehrkräfte mit einer sonderpädagogische Ausbildung und ein Seiteneinsteiger. Seit dem Schuljahr 2016/2017 kamen vier Lehrkräfte neu an die Schule und eine verließ diese. Unterstützung erhalten die Lehrkräfte in ihrer Arbeit durch die Schulsozialarbeiterin.

### **Schülerinnen und Schüler**

Im Schuljahr 2018/2019 besuchen 455 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Schulzendorf. Die Gesamtschülerzahl ist gegenüber dem Schuljahr 2016/2017 um mehr als 10 % gestiegen. Die Jahrgangsstufen 2 und 4 sind vierzünftig organisiert, alle anderen werden dreizünftig geführt. Die Klassenfrequenzen belaufen sich auf 21 bis 27 Schülerinnen und Schüler. Im gemeinsamen Unterricht lernen 12 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen Förderschwerpunkten.

### **Rahmenbedingungen**

Durch steigende Schülerzahlen und die damit verbundene Bildung von zusätzlichen Klassen ist das Raumangebot der Schule unzureichend. Seit mehreren Jahren werden zwei Räume in der Mehrzweckhalle für den Unterricht von zwei Klassen genutzt. Perspektivisch ist die Einrichtung von Unterrichtsräumen im Hortgebäude vorgesehen.

## **5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7**

### **5.1 Stärken**

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler steht mit der angestrebten Entwicklung zu einer „Schule für gemeinsames Lernen“ im Mittelpunkt der schulischen Arbeit. Bei der Umsetzung der im Förderkonzept abgestimmten Maßnahmen greift die Schule sowohl auf interne als auch externe Kompetenzen zurück. Das Team der Sonderpädagoginnen koordiniert alle Schritte der Diagnostik, Organisation und Umsetzung des gemeinsamen Lernens an der Schule.

Die Unterrichtskultur an der Grundschule Schulzendorf ist geprägt von einem positiven Lernklima sowie einer respektvollen Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern. Die Schulleitung praktiziert ein funktionierendes Vertretungsmanagement. Dadurch gelingt es, den Unterrichtsausfall auf ein Minimum zu reduzieren und eine fachgerechte Vertretung sicherzustellen.

### **5.2 Schwächen**

Die Schulleiter nimmt seine Rolle als Führungskraft nicht hinreichend wahr. Konkrete Zielstellungen für die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind nicht definiert und gesamtschulisch abgestimmt. Eine systematische Evaluation von Schulentwicklungsvorhaben und von Unterricht ist an der Schule nicht etabliert. Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung von schulischen Entwicklungsmaßnahmen liegen nicht vor, die Erarbeitung eines Maßnahmen- bzw. Arbeitsplans ist bisher nicht erfolgt. Die Schule stellt ihre Arbeit vorwiegend in den Gremienberatungen durch mündliches Feedback auf den Prüfstand. Maßnahmen nach Auswertung der Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler werden nicht dokumentiert. Eine gesamtschulische Qualitätsanalyse auf der Grundlage dieser Daten mit Bezug auf die Landesdurchschnittswerte ist nicht Gegenstand der Beratungen von Schulkonferenz und Konferenz der Lehrkräfte.

Eine zielgerichtete Arbeit von Lehrkräften in Teams zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ist nicht etabliert. Das Potenzial kollegialer Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, wird nicht zur weiteren Professionalisierung der Lehrkräfte und der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität genutzt. Handlungsfelder für die Entwicklung der Unterrichtsqualität liegen vor allem in einer größeren Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung von Lernprozessen und einer stärkeren Förderung des selbstständigen Lernens. Ungenügend ausgeprägt ist die Information der Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsablauf, die ihnen eine zeitliche und inhaltliche Orientierung ermöglicht.

Grundsätze zur Dokumentation der Lernentwicklung sind nicht gesamtschulisch abgestimmt. Die Erstellung individueller Lernpläne erfolgt nicht durchgängig für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Absprachen in den Fachkonferenzen zur sprachlichen Bildung sind nicht dokumentiert.

## 6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmale

### 6.1 Basismerkmale 1 – Unterricht

Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmale 1 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen der beobachteten Kriterien zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt. Die im Folgenden angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmale Unterricht.

Bandbreiten	Wertungskategorien	Bezeichnungen
$3,50 < MW \leq 4,00$	4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
$2,75 \leq MW \leq 3,50$	3	entspricht den Anforderungen
$1,75 \leq MW < 2,75$	2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
$1,00 \leq MW < 1,75$	1	entspricht nicht den Anforderungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen und der Einsatz von Medien erfasst. Die entsprechenden Tabellen sind im Anhang zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die Anzahl der durch das Visitationsteam vergebenen Wertungen zusammen. Im Weiteren werden die sich daraus ergebenden Wertungen sowie die Ergebnisse der Schülerfragebogen und die Gesamtergebnisse dargestellt.



Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

B 1 – Unterricht		Anzahl der Wertungen				MW UB	MW FB	MW gesamt	Wertung
Quellen	Kriterien	1	2	3	4				
		UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	0	7				
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	0	12	10	0	2,45	2,72	2,58	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	0	6	16	0	2,73	3,39	3,06	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	0	1	21	0	2,95	3,12	3,03	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	4	17	1	0	1,86	3,07	2,46	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	1	7	13	1	2,64	3,06	2,85	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	0	5	15	2	2,86	3,16	3,01	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2	13	7	0	2,23	1,87	2,05	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	0	14	8	0	2,36	2,50	2,43	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	0	9	13	0	2,59	3,18	2,89	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	0	3	15	4	3,05	3,22	3,13	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	0	1	18	3	3,09	3,43	3,26	3



### **Erläuterungen zu den Wertungen**

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Benötigte Materialien lagen bereit bzw. wurden zügig ausgegeben, sodass es kaum Verzögerungen gab und die zur Verfügung stehende Zeit für das Lehren und Lernen genutzt wurde. Die Lehrkräfte legten den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele zum Stundenbeginn oftmals nicht hinreichend dar und reflektierten diese nur selten am Stundenende mit ihnen. Sie informierten über einzelne Unterrichtsabschnitte, jedoch überwiegend ohne Einordnung in den Gesamtkontext der Stunde. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte nicht immer inhaltlich klar, sprachlich verständlich und adressatengerecht, sodass des Öfteren Nachfragen und nochmalige Erklärungen notwendig waren bevor die Schülerinnen und Schüler mit der Bearbeitung beginnen konnten.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Die Lehrkräfte schenkten den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unzureichend Beachtung. Die Aufgabenstellungen waren überwiegend auf die Leistungsmitte ausgerichtet, weniger auf die besonderen Bedürfnisse Leistungsschwächerer und Leistungsstärkerer. Oftmals beschränkte sich die Förderung lediglich auf situationsbedingte Hilfe und Zuwendung am Schülerarbeitsplatz oder es gab keine differenzierten Lernangebote. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bzw. Arbeitsumfänge oder die bewusste Zuordnung von Lernpartnern kamen kaum zum Einsatz. Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrfach auf allgemeiner Ebene ohne fundierte Begründung oder die Verwendung von festgelegten Bewertungskriterien. Die Rückmeldungen bezogen sich eher auf die gesamte Lerngruppe und weniger auf die erbrachte Leistung und den Lernfortschritt der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

### **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit im Unterricht an und stellten Bezüge zu deren Vorkenntnissen und Erfahrungswelt her. Das überwiegend lehrkraftzentrierte unterrichtliche Vorgehen bot den Schülerinnen und Schülern jedoch zumeist keine Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Die vorgegebenen Aufgaben ermöglichten weitestgehend keine Auswahl verschiedener Lösungswege bzw. das Entwickeln eigener Ideen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen

räumten die Lehrkräfte nur teilweise Platz ein. Häufig beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht verlief ruhig und entspannt unter Einhaltung der vereinbarten Regeln. Die Lehrkräfte begegneten den Schülerinnen und Schülern zumeist mit Respekt, Zuwendung und Wertschätzung. Sie beobachteten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam, ermunterten und lobten sie während der Arbeit. Durch angemessenes und konsequentes Reagieren auf selten auftretende Störungen sorgten die Lehrkräfte für die notwendige Ruhe zum Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler gingen respektvoll miteinander um, halfen sich gegenseitig und trugen mit ihrem Verhalten zu einer förderlichen Lernatmosphäre bei.

**6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung**

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung von pädagogischen Schwerpunktsetzungen im Teil A des SchiC<sup>3</sup></li> <li>- Beschluss der Schulkonferenz zur Weiterentwicklung der Grundschule Schulzendorf zu einer „Schule für gemeinsames Lernen“</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Erstellung von Prozess- und Maßnahmenplanungen für die Umsetzung von Zielsetzungen</li> <li>- fehlende Indikatoren für die Überprüfung der Zielerreichung</li> <li>- keine Benennung von Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung von Entwicklungsmaßnahmen</li> </ul>		
DA, IN	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Durchführung von Evaluationsmaßnahme zu Schwerpunkten der schulischen Entwicklung in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine schwerpunktorientierte Evaluation der Unterrichtsqualität in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019</li> </ul>		

<sup>3</sup> Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen</li> <li>- Information der Eltern, Schülerinnen und Schüler zu den Ergebnissen der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Dokumentation abgeleiteter Maßnahmen</li> <li>- keine Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz</li> <li>- fehlende Bilanzierung der schulischen Leistungsdaten im Vergleich zu den Landesdurchschnittswerten</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



**6.4 Basismerkmal 4 – Förderung**

<b>B 4 – Förderung</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte der individuellen Förderung im Förderkonzept als Bestandteil des Schulkonzepts</li> <li>- Festlegungen zur Diagnostik von Lernschwierigkeiten</li> <li>- Grundsätze zur Gestaltung des gemeinsamen Unterricht</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarung von pädagogischen Grundsätzen zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinierung von Diagnostik und Fördermaßnahmen durch die Sonderpädagoginnen</li> <li>- Nutzung externer Unterstützung, z. B. der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle</li> <li>- Erstellung und regelmäßige Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>- Weitergabe von Expertenwissen durch die Sonderpädagoginnen und Fachaustausch innerhalb des Kollegiums</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung individueller Lernpläne für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernschwierigkeiten</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Ausprägung besonderer Neigungen und Interessen durch ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, bspw. verschiedene Sportarten, Kunst und Kids-Feuerwehr</li> <li>- Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer besonderen Stärken bei der Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und bei öffentlichen Auftritten</li> <li>- Streitschlichter in den Jahrgangstufen 4 bis 6, Veranstaltungen zur Gewaltprävention und Sozialkompetenztraining für Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von Förderangeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Eltern zum Leistungsstand und zur Lernentwicklung ihrer Kinder zu den Elternsprechtagen im Herbst und im Frühjahr mit der Möglichkeit zur Teilnahme der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Ausreichung von Zensurenübersichten zwischen den Zeugnissen</li> <li>- individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Kompetenzentwicklung durch individuelle Gespräche</li> </ul>		

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

**6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung**

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenfindung und Abstimmung zu schulinternen Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Bezug der Fortbildungsthemen zu schulischen Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Erfordernissen, bspw. gesundheitliche Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern und diesbezügliche rechtliche Rahmenbedingungen</li> <li>- Nutzung externen Sachverständs u. a. aus dem BUSS<sup>4</sup> sowie der im Kollegium vorhandenen Kompetenzen der Sonderpädagoginnen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benennung von Qualitätsmerkmalen für die Unterrichtsgestaltung im Schulkonzept</li> <li>- anlassbezogene Arbeit temporärer Teams (z. B. Hausordnung, Einschulung)</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zielgerichtete Arbeit der Teams zur Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität</li> <li>- nicht alle Fachkonferenzen tagen im rechtlich vorgesehenen Umfang</li> </ul>		

<sup>4</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematischen kollegialen Unterrichtsbesuche als Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung neu an die Schule kommender Lehrkräfte durch die Schulleitung und das Kollegium</li> <li>- Informationen zur Schule im persönlichen Gespräch mit der Schulleitung und beim Schulrundgang</li> <li>- Hospitationen des Schulleiters und individuelle Gespräche zum Stand der Einarbeitung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines schulinternen Einarbeitungskonzepts</li> <li>- Aktualisierung des vorhandene Informationsordners</li> </ul>		

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



**6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung**

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung von Zielen und Grundsätzen der Medienbildung im Basiscurriculum des SchiC, im Medienkonzept und im Mediennutzungskonzept</li> <li>- Festlegungen zur Entwicklung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Grundsätze zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweisung des konkreten Beitrags der Unterrichtsfächer in alle Jahrgangstufen zur Medienbildung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der medialen Technik u. a. zur Erstellung von Präsentation, Recherche im Internet, Arbeit mit Lernsoftware</li> <li>- Aufklärung der Schülerinnen und Schüler zur kritischen Betrachtung digitaler Medien, u. a. Projekt Cybermobbing und Aufklärung zum sicheren Umgang mit dem Handy</li> <li>- Förderung des kreativen Umgangs mit digitalen Medien, bspw. bei der Erarbeitung von Lapbooks und der Gestaltung von Lernplakaten</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbindung der medialen Technik in den Unterricht aller Fächer</li> <li>- Einbeziehung von Lernplattformen im Unterricht</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung der Homepage, z. B. Beiträge aus den Klassen</li> <li>- Fotodokumentation schulischer Höhepunkte durch Eltern</li> <li>- Rückgriff auf externe Angebote für die mediale Bildung der Schülerinnen und Schüler, z. B. Zeitungsprojekt der MAZ<sup>5</sup></li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei schulischen Höhepunkten</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

<sup>5</sup> Märkische Allgemeine (Zeitung).

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



**6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch**

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermittlung der Lernausgangslage mit den ILea<sup>6</sup>-Materialien in Jahrgangsstufe 1 bzw. der Onlinediagnose eines Lehrbuchverlages in den Jahrgangsstufen 2 bis 6</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine grundsätzlichen Vereinbarungen zur Dokumentation der Lernentwicklung durch die Lehrkräfte</li> <li>- individuelle Lernpläne nicht für alle Schülerinnen und Schüler erstellt</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung von Aspekten der gesamtschulischen Sprachbildung im Basiscurriculum des SchiC</li> <li>- außerunterrichtliche Angebote zur Leseförderung, z. B. Arbeitsgemeinschaft „Bücherwürmer“</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine nachweisliche Thematisierung der Sprachbildung in den Fachkonferenzen</li> <li>- fehlende konkrete Festlegungen zum Beitrag der einzelnen Fächer zur Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- keine fächerverbindenden Projekte zur Sprachbildung</li> </ul>		

<sup>6</sup> Individuelle Lernstandsanalyse.

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

DA, IN	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GORBiKs<sup>7</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benennung von Aspekten des Übergangs von der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule im Schulkonzept</li> <li>- Teilnahme der zukünftigen Schülerinnen und Schüler an der Vorschule und schulischen Veranstaltungen, z. B. am „Tag der Naturwissenschaften“</li> <li>- Beobachtung der Kinder in den Kitas durch die Sonderpädagogin und Elternberatung anhand der Einschätzung zur Kompetenzentwicklung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmenplanung mit verbindlichen Festlegungen für die Zusammenarbeit mit den Kitas</li> <li>- verbindliche Zusammenarbeit mit Kitas auf Grundlage schriftlicher Kooperationsvereinbarungen</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung des Umgangs mit Heterogenität in den Teilen A und B des SchiC</li> <li>- gemeinsames Lernen als ein schulischer Entwicklungsschwerpunkt</li> <li>- Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler, z. B. Klassenrat, Kummerkasten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsmaßnahmen für das gesamte Kollegiums zum Umgang mit Heterogenität</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule Schulzendorf findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>7</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

## 7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen

### Wahlmerkmale

Die Schulkonferenz der Grundschule Schulzendorf legte durch Beschluss folgende Wahlmerkmale fest.

Wahlmerkmale		
<input type="checkbox"/>	W 1	Ganztagsangebote (VG/VHG)
<input type="checkbox"/>	W 2	Leistungsbewertung
<input type="checkbox"/>	W 3	Gesundheitsförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 4	Sprach- und Leseförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 5	Schulleben
<input checked="" type="checkbox"/>	W 6	Kooperation
<input type="checkbox"/>	W 7	Ganztagsangebote in offener Form
<input type="checkbox"/>	W 8	Schulinternes Curriculum

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



**7.1 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung**

<b>W 4 – Sprach- und Leseförderung</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN</b>	<b>W 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweisung der Lese- und Sprachförderung als Querschnittsausgabe im Schulkonzept bzw. im Basiscurriculum Sprachbildung</li> <li>- Festlegungen zur unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Förderung der Sprach- und Lesekompetenz durch die Fachkonferenz Deutsch</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Maßnahmen zur Feststellung von Sprach- und Leseschwierigkeiten</li> <li>- keine Planung von Maßnahmen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz in den anderen Fachkonferenzen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>W 4.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung verschiedener Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung, u. a. Buchlesungen mit Kinderbuchautoren und Lesenächte</li> <li>- schulinterner Vorlesewettbewerb der besten Leserinnen und Leser aus den Jahrgangsstufen 4 bis 6 im Rathaus der Gemeinde</li> <li>- Nutzung außerschulischer Lernorte, z. B. Theater- und Musicalbesuche</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung von Verantwortlichkeiten für die Koordinierung der Sprach- und Leseförderung</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



<b>DA, IN</b>	<b>W 4.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweisung von außerunterrichtlichen Maßnahmen zur Sprach und Leseförderung im Schuljahresterminplan</li> <li>- Besuch von deutsch- und englischsprachigen Theateraufführungen</li> <li>- Teilnahme am europaweiten Englischwettbewerb „The Big Challenge“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lesefördernde Ausgestaltung der Klassenräume und des Schulgebäudes</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>W 4.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit mit der im Schulhaus befindlichen Gemeindebibliothek auf Grundlage einer schriftlichen Vereinbarung, u. a. Einbeziehung in den Unterricht und bei Projekten zur Leseförderung</li> <li>- Schülerpatenschaften im Rahmen der partnerschaftlichen Beziehungen der Gemeinde Schulzendorf mit Kargowa (Polen)</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Kooperationsvereinbarungen mit weiteren außerschulischen Partnern zur Sprach und Leseförderung</li> <li>- fehlender Austausch der Lehrkräfte mit anderen Schulen zur Sprach- und Leseförderung</li> <li>- keine Durchführung von Sprach- und Lesewettbewerbe mit anderen Schulen der Region</li> </ul>		

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

**7.2 Wahlmerkmal 5 – Schulleben**

<b>W 5 – Schulleben</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>W 5.1 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme von Verantwortung, z. B. als Ordnungsschüler, Streitschlichter und Schülerlotsen</li> <li>- Erarbeitung der Hausordnung durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5</li> <li>- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitung und Durchführung schulischer Veranstaltungen, bspw. als Jurymitglieder beim Vorlesewettbewerb</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in schulische Arbeitsgruppen</li> </ul>		
<b>DA, IN, EFB</b>	<b>W 5.2 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung bei Klassen- und Schulveranstaltungen, u. a. Übernahme von Fahrdiensten zu Auftritten</li> <li>- Einbeziehung von Eltern in die Unterrichtsgestaltung, z. B. beim Thema „Erste Hilfe für Kinder“, der Organisation einer Buchlesung und der Vorstellung eines Begleithundes</li> <li>- aktive Mitarbeit von Eltern im Förderverein der Schule</li> <li>- Renovierung von Klassenräumen durch Eltern</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Eltern in Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung</li> <li>- eigenverantwortliche Organisation schulischer Höhepunkte durch Eltern</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

<b>DA, IN, EFB</b>	<b>W 5.3 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- traditionelles Weihnachtssingen im Atrium des Schulhauses, Einladung der Eltern und Gemeindevertretung</li> <li>- Mitgestaltung des Lichter- und Kinderfests der Gemeinde durch das Schülercafé, Auftritte von Chor und Tanzgruppe</li> <li>- T-Shirts mit Schulnamen für sportliche Wettbewerbe</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung eines regionalen Höhepunktes durch die Schule</li> </ul>		
<b>IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>W 5.4 Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertschätzung der Kommunikation mit der Schulleitung und den Lehrkräften durch Eltern</li> <li>- Hervorheben der guten unterrichtlichen Arbeit durch Eltern, Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern mit dem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften</li> <li>- Betonung der guten Zusammenarbeit jüngerer und älterer Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der räumlichen und sächlichen Rahmenbedingungen</li> <li>- Beförderung eines positiven Klimas im Lehrkräftekollegium</li> </ul>		

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



**7.3 Wahlmerkmal 6 – Kooperation**

<b>W 6 – Kooperation</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>W 6.1 Die Schule kooperiert mit Schulen der Region zur Schulentwicklung.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zielgerichtete Kooperation mit anderen Schulen bezüglich der Schulentwicklung</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit auf Schulleitungsebene im „kleine Netzwerk“ mit den Grundschulen in Eichwalde, Wildau und Zeuthen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>W 6.2 Die Schule fördert den Übergang der Schülerinnen und Schüler zwischen den Schulformen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsveranstaltung an der Grundschule und Nutzung der Angebote weiterführender Schulen der Region („Tag der offenen Tür“, Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht)</li> <li>- Unterstützung des „Tages der Naturwissenschaften“ durch Schülerinnen und Schüler von verschiedenen weiterführenden Schulen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende inhaltliche Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen zur Gestaltung des Übergangs</li> <li>- keine Bilanzierung der Aktivitäten zu den schulischen Übergängen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>W 6.3 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften.</b>	<b>#</b>
<p>Die Grundschule Schulzendorf pflegt gegenwärtig keine überregionale Schulpartnerschaft. Demzufolge wird das Wahlmerkmal W 6.3 nicht gewertet.</p>		

<b>Wertungskategorien</b>	<b>Wertungsdarstellung</b>
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt



<b>DA, IN</b>	<b>W 6.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung des Schullebens.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit mit Einzelpersonen, Sportvereinen und Institutionen, teilweise auf Basis schriftlicher Vereinbarungen</li> <li>- Einbeziehung der Kooperationspartner bei schulischen Veranstaltungen und im Unterricht, z. B. Polizei und Pro Familia</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende konzeptionelle Verankerung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</li> <li>- keine Bilanzierung der Qualität der Arbeit der Kooperationspartner</li> </ul>		

Wertungskategorien	Wertungsdarstellung
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	4 es werden die Stärken dargestellt
3 entspricht den Anforderungen	3 es werden die Stärken sowie Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	2 es werden die Stärken und die Schwächen dargestellt
1 entspricht nicht den Anforderungen	1 es werden die Schwächen und ggf. Entwicklungsansätze dargestellt

## 8 Anhang

### 8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens 70 Prozent der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fächern und Lernbereichen sowie Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen

Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen			22			
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften			22/22			
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer			10			
Anfang der Unterrichtsstunde		Mitte der Unterrichtsstunde		Ende der Unterrichtsstunde		
12		-		10		
Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	1	17	4	0

Verteilung der gesehenen Unterrichtsformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	48	43	0	0	3	0	8	0	0	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Unterrichtsformen in %\*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	55	27	0	0	5	0	14	0	0	0

Verteilung der gesehenen Sozialformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
50	42	8	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Sozialformen in %\*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
55	32	14	0

Häufigkeit der verwendeten Medien in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

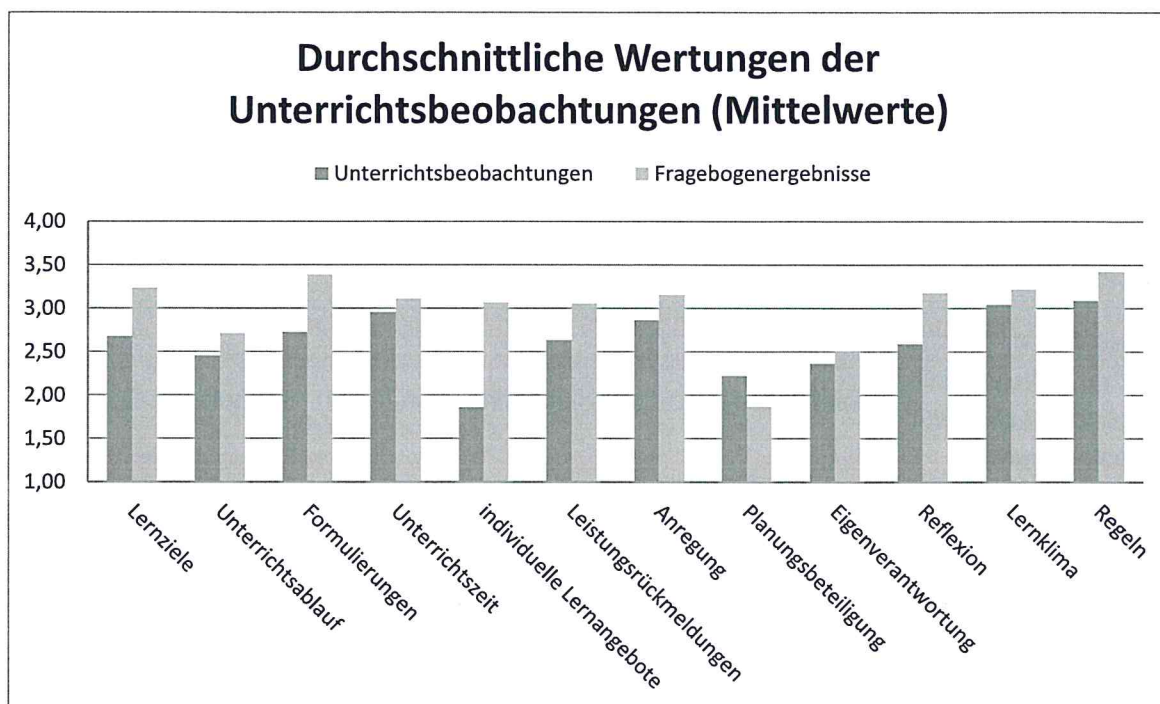
Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
29	12	0	2	5	17	2	2	0	2	10	19

Häufigkeit der vorwiegend verwendeten Medien in %\*

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
23	9	0	0	5	23	5	0	0	5	5	27

\* Rundungsbedingt können die Summen der Werte von 100 % abweichen.

Grafische Darstellungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen



## 8.2 Schulträgerauskunft<sup>8</sup>

### Baulicher Zustand des Gebäudes

Zustand	gut <input type="checkbox"/>	mittel <input checked="" type="checkbox"/>	schlecht <input type="checkbox"/>
Sanierungsbedarf	gering <input checked="" type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	hoch <input type="checkbox"/>

### Investitionen

Investitionen seit der letzten Schulvisitation (einschl. besonderer Ausstattungen)	Einrichtung von zwei Klassenräumen in den Räumen der Sporthalle
geplante Investitionen im laufenden Haushalt bzw. in der mittelfristigen Investitionsplanung (einschl. besonderer Ausstattungen)	Einrichtung von zwei Klassenräumen im Bestandsgebäude Hort als Ersatz für die Klassenräume in der Sporthalle Schulerweiterung um insgesamt 14 Räume (6 Klassenräume, Gruppenräume und Fachräume)

<sup>8</sup> Auszug aus der Schulträgerauskunft vom 15.02.2019.



### 8.3 Fragebogenergebnisse

#### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebögen erfasst. Liegen die erforderlichen Rücklaufquoten vor, werden die Ergebnisse zur Bewertung herangezogen.

Angaben zu den Befragungen der Schule				
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %	erforderlich in %
Schülerinnen und Schüler	133	129	97	80
Eltern	277	178	64	60
Lehrkräfte	24	20	83	80

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Basismerkmale B 1-Unterricht</b>									
B 1.1								3,24	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, was wir in der Stunde lernen werden.	129	5	17	57	48	2	3,17	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das wichtig ist.	129	6	17	38	67	1	3,30	0,9
B 1.2								2,72	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	129	6	21	59	40	3	3,06	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	129	29	41	33	21	5	2,37	1,0
B 1.3								3,39	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer stellt die Aufgaben so, dass ich weiß, was ich machen soll.	129	2	10	56	58	3	3,35	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt uns, ob wir die Aufgabe verstanden haben.	129	8	4	41	75	1	3,43	0,8
B 1.4								3,12	0,9
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	129	9	35	50	29	6	2,80	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	129	3	11	41	71	3	3,43	0,8
B 1.5								3,07	1,0
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt uns unterschiedlich schwere Aufgaben, je nachdem, was wir schon können.	129	14	30	40	40	5	2,85	1,0
	Wenn ich etwas nicht verstehe, weiß ich, wie ich mir Hilfe holen kann (z. B. Mitschüler, Bücher, Computer).	129	5	16	39	59	10	3,28	0,9
B 1.6								3,06	0,9
	Wenn ich eine Zensur erhalte, erklärt mir meine Lehrerin/mein Lehrer, warum ich diese bekomme.	129	20	29	36	41	3	2,78	1,1
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, was ich besser machen kann.	129	0	17	50	61	1	3,34	0,7
B 1.7								3,16	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass ich im Unterricht mitarbeite.	129	4	10	39	72	4	3,43	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	129	13	24	55	35	2	2,88	0,9
B 1.8								1,87	1,0
	In einigen Stunden planen wir gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer, wie wir lernen.	129	44	33	37	10	5	2,10	1,0
	Im Unterricht kann ich mitbestimmen, was wir lernen.	129	74	31	16	6	2	1,64	0,9
B 1.9								2,50	1,0
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	129	22	26	50	25	6	2,63	1,0
	Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe löse (z. B. allein oder mit Partnern, ein Plakat erstellen, einen Text schreiben).	129	24	46	40	15	4	2,37	0,9
B 1.10								3,18	0,9
	Im Unterricht kann ich der Klasse meine Lösungen und Lösungswege zeigen.	129	22	32	39	35	1	2,68	1,1
	Im Unterricht einen Fehler zu machen, ist nicht schlimm.	129	6	4	23	94	2	3,61	0,8
	Im Unterricht besprechen wir verschiedene Lösungswege.	129	4	17	49	56	3	3,25	0,8
B 1.11								3,22	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer ist freundlich zu mir.	129	3	11	46	67	2	3,39	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer nimmt sich für mich Zeit.	129	9	24	42	48	6	3,05	0,9
B 1.12								3,43	0,9
	Wir haben in der Klasse Regeln vereinbart, wie wir miteinander umgehen.	129	9	6	28	80	6	3,46	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir die Regeln einhalten.	129	8	9	35	74	3	3,39	0,9

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Basismerkmale B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.4									
	Über Unterrichtsvertretungen werde ich rechtzeitig von der Schule informiert.	129	13	22	40	46	8	3,0	1,0
<b>Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung</b>									
B 3.3									
	Ich konnte mehr als einmal meine Meinung zum Unterricht aufschreiben.	129	28	28	37	20	16	2,4	1,1
<b>Basismerkmale B 4-Förderung</b>									
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	129	4	13	47	62	3	3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer informiert mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand.	129	13	15	43	53	5	3,1	1,0
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt mir, was ich schon besser kann.	129	7	16	43	58	5	3,2	0,9
<b>Basismerkmale B 6-Medienbildung</b>									
B 6.2									
	Im Unterricht nutzen wir den Computer/das Tablet zur Lösung von verschiedenen Aufgaben.	129	52	32	26	14	5	2,0	1,0
	Wir nutzen im Unterricht digitale Technik für die Herstellung von z. B. Flyern, Filmen, Hörspielen, Liedern, Animationen.	129	39	25	34	24	7	2,4	1,1
	Wir haben im Unterricht über die Gefahren beim Umgang mit dem Handy und dem Internet gesprochen.	129	26	16	26	59	2	2,9	1,2
B 6.4									
	Ich weiß, an welche Mitschülerin/welchen Mitschüler ich mich wenden kann, wenn ich Probleme im Umgang mit dem Computer habe.	129	14	18	29	56	12	3,1	1,1
<b>Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch</b>									
B 7.4									
	Neuen Schülerinnen und Schülern helfen wir, sich gut in unserer Schule einzugewöhnen.	129	4	7	41	74	3	3,5	0,7
	Ich weiß, zu wem ich in der Schule gehen kann, wenn ich Probleme habe.	129	9	11	31	76	2	3,4	0,9
<b>Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung</b>									
W 2.2									
	Bei der Anfertigung meiner Hausaufgaben bekomme ich in der Schule Hilfe.	129	28	37	32	26	6	2,5	1,1
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer erklären mir, warum ich welche Zensur bekomme.	129	18	19	45	46	1	2,9	1,0
	Ich weiß, was ich bei Vorträgen beachten muss.	129	8	13	46	57	5	3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer berät mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	129	2	11	49	60	7	3,4	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer spricht mit mir über meine Lernentwicklung.	129	13	23	45	32	16	2,9	1,0
<b>Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung</b>									
W 3.2									
	An unserer Schule können wir Spiel- und Sportangebote nutzen.	129	14	14	37	55	9	3,1	1,0
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise.	129	15	27	50	30	7	2,8	1,0
	In den Pausen können wir Spiel- und Sportgeräte ausleihen.	129	34	29	30	29	7	2,4	1,1
	In der Frühstückspause habe ich ausreichend Zeit zum Frühstück.	129	17	8	35	65	4	3,2	1,1
	In der Mittagspause habe ich ausreichend Zeit für das Mittagessen.	129	21	19	18	54	17	2,9	1,2
W 3.4									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	129	9	12	43	54	11	3,2	0,9
	Bei Streitereien in der Schule wissen wir, von wem wir Hilfe bekommen können (z. B. an den Klassenrat, die Streitschlichter, Vertrauenslehrer).	129	4	10	30	78	7	3,5	0,8
	An unserer Schule gibt es Streitschlichter.	129	1	4	10	110	4	3,8	0,5

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

<b>Schülerfragebogen</b> (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung</b>									
W 4.2									
	Wir haben Lesezeiten in unserer Schule.	129	38	27	29	23	12	2,3	1,1
<b>Wahlmerkmal W 5-Schulleben</b>									
W 5.1									
	Wir können uns an der Organisation von Schulveranstaltungen beteiligen.	129	12	21	37	43	16	3,0	1,0
	Wir können in unserer Klasse selbst Verantwortung übernehmen (z. B. bei Klassendiensten).	129	12	11	47	54	5	3,2	0,9
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Ordnungsschüler, Streitschlichter, bei der Schülerzeitung, beim Schülerradio).	129	13	17	35	55	9	3,1	1,0
W 5.4									
	Ich gehe gern in diese Schule.	129	14	17	29	63	6	3,2	1,0



Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
<b>Basismerkmale B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	178	14	34	74	16	40	2,7	0,8
B 2.4									
	Über langfristige Unterrichtsvertretungen werde ich von der Schule informiert.	178	39	49	32	16	42	2,2	1,0
<b>Basismerkmale B 4-Förderung</b>									
B 4.4									
	Die Lehrkräfte informieren mich über besondere Schwierigkeiten meines Kindes beim Lernen.	178	8	20	57	68	25	3,2	0,9
	Die Lehrkräfte informieren mich über Fortschritte meines Kindes beim Lernen.	178	11	32	71	57	7	3,0	0,9
	Die Lehrkräfte informieren mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand meines Kindes.	178	12	21	46	75	24	3,2	1,0
<b>Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch</b>									
B 7.1									
	Ich werde über schulische Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung informiert.	178	16	11	12	10	129	2,3	1,1
<b>Wahlmerkmale W 1: Ganztags</b>									
W 1.3									
	Die Schule informiert mich über die Organisation der Ganztagsangebote.	178	17	22	41	25	73	2,7	1,0
	Ich weiß, dass zu den Ganztagsangeboten die individuellen Lernzeiten/Arbeitsstunden gehören.	178	22	10	28	23	95	2,6	1,2
	Mir ist bekannt, was mein Kind in den Ganztagsangeboten/Arbeitsgemeinschaften macht.	178	18	16	36	40	68	2,9	1,1
<b>Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung</b>									
W 2.2									
	Mir ist bekannt, welche Festlegungen es zum Umgang mit Hausaufgaben an der Schule gibt.	178	13	17	58	81	9	3,2	0,9
	Die Schule bietet Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben an.	178	40	29	33	53	23	2,6	1,2
W 2.3									
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie schriftliche Leistungen bewertet werden.	178	14	33	57	56	18	3,0	1,0
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie mündliche Leistungen bewertet werden.	178	17	33	58	51	19	2,9	1,0
	Ich erhalte von der Schule Informationen zur allgemeinen Leistungsbewertung (z. B. Anzahl, Art der Arbeiten, Wertigkeit von Klassenarbeiten, weitere Leistungsnachweise).	178	14	33	52	54	25	3,0	1,0
	Die Lehrkräfte beraten mich, wie ich mein Kind bei der Verbesserung seiner Leistungen unterstützen kann.	178	21	33	58	44	22	2,8	1,0
	Ich habe zu Beginn des Schuljahres Hinweise zu Versetzungs- und Abschlussregelungen erhalten.	178	28	24	38	30	58	2,6	1,1
<b>Wahlmerkmale W 5-Schulleben</b>									
W 5.2									
	Eltern können sich in das Schulleben aktiv einbringen.	178	7	33	71	46	21	3,0	0,8
	Eltern können sich in den Unterricht aktiv einbringen.	178	34	50	33	18	43	2,3	1,0
W 5.3									
	Traditionelle Veranstaltungen der Schule bieten Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern.	178	23	28	65	38	24	2,8	1,0
W 5.4									
	Ich bin mit der Schule meines Kindes zufrieden.	178	12	26	98	37	5	2,9	0,8

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Basismerkmale B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	20	3	3	7	7	0	2,90	1,1
	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die von mir geleistete Arbeit wahr und würdigt diese.	20	2	2	7	9	0	3,15	1,0
B 2.2									
	Bei relevanten Entscheidungen hat das Kollegium ausreichend Gelegenheit, seine Meinung einzubringen.	20	2	4	7	7	0	2,95	1,0
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Transparenz der getroffenen Entscheidungen.	20	3	4	5	8	0	2,90	1,1
B 2.3									
	Die Schulleitung thematisiert systematisch die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	20	5	1	7	5	2	2,67	1,2
	Die Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf der Basis vereinbarter Beobachtungsschwerpunkte.	20	4	3	4	5	4	2,63	1,2
B 2.4									
	Vertretungsunterricht wird auf der Basis gemeinsam abgestimmter Grundsätze geplant.	20	3	3	9	3	2	2,67	1,0
	Die Schulleitung sichert einen ausgewogenen Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsfall.	20	2	4	10	3	1	2,74	0,9
<b>Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung</b>									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten einen Fragebogen zur Qualität meines Unterrichts eingesetzt.	20	11	2	2	2	3	1,71	1,1
	Ich wende in meinem Unterricht mehrfach im Schuljahr Lehrer-Schüler-Feedbackmethoden an.	20	4	1	11	3	1	2,68	1,0
B 3.4									
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zu neuen Schwerpunktsetzungen im Unterricht (methodisch, inhaltlich oder didaktisch).	20	2	2	12	4	0	2,90	0,9
<b>Basismerkmale B 4-Förderung</b>									
B 4.1									
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	20	3	2	10	5	0	2,85	1,0
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	20	4	6	10	0	0	2,30	0,8
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zum gemeinsamen Unterricht getroffen.	20	3	5	7	4	1	2,63	1,0
B 4.2									
	Die Schulleitung/die Fachkonferenzen ermitteln den individuellen Bedarf der Lehrkräfte an zusätzlichen Kompetenzen im Bereich Fördern.	20	4	7	5	2	2	2,28	1,0
B 4.3									
	Ich dokumentiere die Ausgangslage und Lernentwicklung meiner Schülerinnen und Schüler.	20	2	3	8	7	0	3,00	1,0
B 4.4									
	An unserer Schule gibt es verbindliche Regelungen darüber, wann die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler rückgemeldet wird.	20	2	4	8	6	0	2,90	1,0
<b>Basismerkmale B 5-Professionalisierung</b>									
B 5.1									
	An unserer Schule werden die Themen der schulinternen Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt.	20	0	5	8	6	1	3,05	0,8
	Die Fortbildungsplanung wird jährlich aktualisiert.	20	3	3	6	4	4	2,69	1,1



## Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
B 5.2									
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Sicherung von Schulqualität.	20	4	3	9	4	0	2,65	1,0
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Entwicklung von Schulqualität.	20	4	3	11	2	0	2,55	0,9
	Die Aufgaben der Teams sind klar geregelt.	20	3	4	6	4	3	2,65	1,1
B 5.3									
	In den letzten 12 Monaten habe ich kollegiale Unterrichtsbesuche durchgeführt.	20	15	1	2	0	2	1,28	0,7
	Den kollegialen Unterrichtsbesuchen lagen gesamtschulisch abgestimmte Beobachtungsschwerpunkte zugrunde.	20	7	1	1	0	11	1,33	0,7
	Die Beobachtungsschwerpunkte wurden im Beobachtungsteam individuell ausgehandelt.	20	6	1	1	1	11	1,67	1,1
	Die kollegialen Unterrichtsbesuche wurden im Beobachtungsteam ausgewertet.	20	6	1	1	2	10	1,90	1,3
B 5.4									
	Neue/fachfremd eingesetzte Lehrkräfte werden durch das Kollegium unterstützt.	20	0	1	13	6	0	3,25	0,6
<b>Basismerkmale B 6-Medienbildung</b>									
B 6.2									
	Ich stelle in meinem Unterricht Aufgaben, die die Nutzung digitaler Medien erfordern.	20	2	2	11	5	0	2,95	0,9
<b>Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch</b>									
B 7.1									
	Wir haben Grundsätze zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler verabredet (z. B. bzgl. Portfolio, Lern- und Förderpläne).	20	1	2	12	4	1	3,00	0,7
	Ich dokumentiere Verabredungen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zur Lernentwicklung.	20	0	2	7	11	0	3,45	0,7
	Meine Dokumentationen nutze ich, um Lernangebote anzupassen.	20	1	1	11	7	0	3,20	0,8
B 7.2									
	In den Fachkonferenzen haben wir Sprachentwicklungsprozesse/Sprachbildung besprochen.	20	2	7	8	3	0	2,60	0,9
	Wir haben Maßnahmen für den sprachsensiblen Fachunterricht (z. B. zu Operatoren, Textstrukturen, Glossar) verabredet.	20	4	5	9	2	0	2,45	0,9
	Wir haben Verabredungen zum Umgang mit der Fachsprache getroffen.	20	2	4	7	6	1	2,89	1,0
	Der DaZ (Deutsch als Zweitsprache) -Unterricht erfolgt nach einer gesamtschulisch abgestimmten Planung.	20	5	3	0	0	12	1,38	0,5
B 7.4									
	Wir haben in den letzten drei Jahren eine Fortbildung zum Thema Heterogenität durchgeführt (z. B. Gender, Migration, Pubertät, gemeinsames Lernen).	20	6	2	5	4	3	2,41	1,2
B 7.5									
	(nur für FLEX oder Kleine Grundschule) Die Schule hat für den Vertretungsfall Festlegungen zur Absicherung des Fachunterrichts in den jahrgangsstufenübergreifenden Klassen getroffen.	20	0	0	1	1	18	3,50	0,7
<b>Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung</b>									
W 2.1									
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zum Verlauf ihrer Leistungsentwicklung erhalten.	20	3	3	9	5	0	2,80	1,0
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zu ihrer Kompetenzentwicklung erhalten.	20	3	2	11	4	0	2,80	1,0
W 2.3									
	Ich dokumentiere, über welche Maßnahmen zur Leistungsverbesserung ihres Kindes ich die Eltern informiert habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	20	0	1	12	7	0	3,30	0,6
	Ich dokumentiere Hinweise, die ich den Eltern zur Unterstützung ihres Kindes gegeben habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	20	1	1	11	7	0	3,20	0,8

Visitationsbericht – Grundschule Schulzendorf

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Wahlmerkmal W 3-Gesundheitsförderung</b>									
W 3.3									
	An meiner Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit der Lehrkräfte ergriffen.	20	4	10	4	1	1	2,11	0,8
	Die Organisation unseres Schulalltags zielt auf eine angemessene Arbeitsbelastung (z. B. Pausen, Unterricht, Konferenzen, Aufsichten).	20	3	5	11	1	0	2,50	0,8
	Meine sächlichen Arbeitsbedingungen tragen zur Gesunderhaltung bei (z. B. Räume, Mobiliar, Arbeitsmittel).	20	3	7	9	1	0	2,40	0,8
	Wir nutzen an unserer Schule Supervisionsangebote/kollegiale Fallberatungen.	20	6	5	7	0	2	2,06	0,9
	Die Schulleitung ermöglicht mir die Teilnahme an Fortbildungen zur Stressbewältigung/ Gesundheitsförderung.	20	1	1	8	5	5	3,13	0,8
W 3.4									
	Regeln des sozialen Miteinanders sind an unserer Schule bedeutsam.	20	3	0	7	9	1	3,16	1,1
	Schülerinnen bzw. Schüler übernehmen als Streitschlichter/Konfliktlotsen/Schülerlotsen/Sanitäter Verantwortung.	20	0	0	4	16	0	3,80	0,4
<b>Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung</b>									
W 4.2									
	Ich kann auf Materialien zur Sprach- und Leseförderung frei zugreifen.	20	1	1	11	5	2	3,11	0,8
W 4.4									
	Wir nutzen die Angebote außerschulischer Kooperationspartner (z. B. Zeitungen, Bibliothek, Theater) zur Sprach- und Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.	20	0	0	6	14	0	3,70	0,5
<b>Wahlmerkmal W 5-Schulleben</b>									
W 5.4									
	Ich arbeite gern an meiner Schule.	20	2	1	9	8	0	3,15	0,9
<b>Wahlmerkmal W 6-Kooperation</b>									
W 6.1									
	Lehrkräfte meiner Schule arbeiten mit denen anderer Schulen gleicher Schulform in der Region zusammen (z. B. Fachkonferenzen, gemeinsame Projekte).	20	3	3	8	1	5	2,47	0,9
	Ich werde über die Inhalte von Beratungen der SL/ Kollegen/Fachkonferenzen mit anderen Schulen informiert.	20	4	2	10	3	1	2,63	1,0
W 6.2									
	Meine Schule pflegt Kontakte mit allgemeinbildenden Schulen/Hoch- und Fachschulen zur Förderung und Unterstützung eines guten Übergangs der Schülerinnen und Schüler.	20	3	2	10	2	3	2,65	0,9



Geschäftsstelle Schulvisitation  
geschaefsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

## Feedback zur Visitation und zum Berichtsentwurf

Termin der Rückgabe: 21.05.2019

Schulname/-ort: Grundschule Schulzendorf	
Schulnummer: 104711	Staatliches Schulamt: Cottbus
Visitationstermin: 20.-22.02.2019	Visitationsteam: Herr Giese, Frau Gorgas

**Erklärung zum Ausfüllen:** (Bitte ankreuzen.)

1 = stimme nicht zu    2 = stimme eher nicht zu    3 = stimme eher zu    4 = stimme voll und ganz zu

<b>1. Vorbereitung der Visitation</b>		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
1.1	Die Materialien zur Vorbereitung der Visitation waren ausreichend.				X
1.2	Die Materialien zur Vorbereitung der Visitation waren verständlich.				X
1.3	Im telefonischen Vorgespräch konnten wir alle Fragen zum Ablauf der Visitation klären.				x
<b>2. Durchführung der Visitation</b>		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
2.1	Das Visitationsteam verhielt sich wertschätzend.				X
2.2	Das Visitationsteam verhielt sich sachlich.				X
2.3	Die Zusammenarbeit mit dem Visitationsteam vor Ort war konstruktiv.				X
<b>3. Rückmeldung an die Schulkonferenz</b>		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
3.1	Die Wertungsgrundsätze wurden verständlich erläutert.				X
3.2	Die dargestellten Wertungen wurden verständlich begründet.			X	
3.3	Das Visitationsteam stellte Stärken der Schule dar.				X
3.4	Das Visitationsteam stellte Schwächen der Schule dar.			X	
<b>4. Feedback der Schule zum Berichtsentwurf</b>		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
4.1	Der Bericht bestätigt die Ergebnisrückmeldungen vor Ort.			X	
4.2	Die Erläuterungen zu den Wertungen sind verständlich.			X	
4.3	Die Erläuterungen zu den Wertungen sind ausreichend.			X	
4.4	Der Bericht benennt deutlich Stärken der Schule.				X
4.5	Der Bericht benennt deutlich Schwächen der Schule.			X	



Weitere Hinweise zum Ablauf und zu den oben genannten Verfahrensschritten:

Bemerkungen zu unserem Entwurf des Visitationsberichtes

Folgende Aspekte sind aus unserer Sicht nicht ausreichend berücksichtigt worden:

#### Medienbildung

##### B 6.1./Schwächen

- Seit 2005 wird den Schülern im Sachunterricht das Microsoft Office Word erklärt.
- Die SuS legen eine Prüfung ab und erhalten ihrem Leistungsstand entsprechend eine Urkunde. (Anhang 1)
- Im Anschluss zeigen die SuS in anderen Unterrichtsfächern, wie z.B. Biologie, Sachunterricht oder WAT wie sie das Gelernte anwenden. (Anhang 2 – Bild)
- Die SuS der Jahrgangsstufe 5 besitzen das Arbeitsheft „Medienwelten“ vom Verlag Diesterweg (Anhang 4 – Inhalt des AH)
- Die Einführung „Grundlagen der Medienbildung“ erfolgt im WAT-Unterricht, einschließlich einer von jedem Schüler erstellten Nutzerordnung für die Convertibles. (Anhang 5 – Nutzungsregeln)
- Aufklärung über die Gefahren im Umgang mit dem Handy und Achtung der Persönlichkeitsrechte durch einen Gemeindevertreter von Schulzendorf, Herrn Lübke (Handout Anhang 3) und Modul 5 im Arbeitsheft.
- Absprachen zur Arbeit mit Medien in der Lehrerkonferenz vom 11.09.18 und in der Fachkonferenz Sachunterricht, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften vom 21.09.18, wie folgt Punkt 3 „Recherchieren“ wird im NaWi-Unterricht und Punkt 4 „Präsentieren“ wird im GeWi-Unterricht erarbeitet. (Anhang 6a + 6b)
- Modul 6 „Wie Werbung beeinflusst“ wird im WAT-Unterricht behandelt (Anhang 6b)

##### B 6.2./Schwächen

- Unzureichende technische Ausstattung (50 Convertibles für 455 Schüler)
- Es werden im Unterricht Plakate hergestellt, die die Schüler in der Schule auf dem PC geschrieben und gestaltet haben. (Anhang 7 – Bilder)

##### B 6.3./Schwächen

- Schülerbeiträge sind auf der Homepage zu sehen, z.B. ein Flyer, der die Grundschule vorstellt als auch Erfahrungsberichte der Schüler von Wandertagen oder Ausflügen.
- Die Nutzung der medialen Kompetenz zeigt sich ebenfalls in der Erarbeitung von Lapbooks und der Hausordnung. (Anhang 8 – Bilder)

Welche Personengruppen der Schule waren an der Erstellung dieses Feedbacks beteiligt?

Schulleitung

Konferenz der Lehrkräfte

Schulkonferenz

Lehrerrat..

Schulzen dorf, 28.5.2019  
Ort, Datum

i. V. Lehmann  
Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters

